

Bürgerbrief: Die Revolte in Paris und das Bedürfnis, sich abzureagieren
 von Franz Witsch
 Hamburg, 03.12.2018

Liebe FreundeInnen des politischen Engagements,

lange habe ich nichts von mir hören lassen. Das hat vielfältige Gründe, z.B. die Datenschutzgrundverordnung (vgl. **BB159**); sie hat mich sehr verunsichert und zu meiner negativen Grundstimmung oder Niedergeschlagenheit beigetragen, die in den letzten Tagen durch die gewaltsamen Protesten in Paris noch verstärkt wurde. Dazu möchte ich den interessierten LeserInnen den folgenden Text ans Herz legen. Titel und Link lauten:

Die Revolte des “Ultra-Volks”

Telepolis vom 03.12.2018, von Thomas Pany

Link: <http://www.heise.de/-4237537>

Die Zustände in Paris deprimieren mich insofern, als ich strikt gegen jede Gewalt bin. Dort wo Gewalt herrscht, ziehe ich mich zurück. Das mag man feige nennen, das Gegenteil kann ich nicht beweisen, doch bin ich überzeugt, dass aus Gewalt (gegen Menschen und ihre Sachen) eine bessere Gesellschaft nicht hervorgehen wird. Das war noch nie so. Selbst die Französische Revolution von 1789, von Bürgerlichen und später auch von Marx im Kommunistischen Manifest gefeiert, hat eine humanere Gesellschaft nicht hervorgebracht. Nur einzelne Schonräume auf Kosten wachsender Armut, die leider nicht genutzt werden, um über konstruktive Analysen sozial-ökonomischer Verhältnisse eine bessere Gesellschaft zu erreichen.

Heute sind notwendige Veränderungen bössartiger gesellschaftlicher Zustände weiter entfernt denn je. Dass dem so ist, dafür sind die gewaltsamen Proteste am wenigsten verantwortlich, unbenommen davon, dass sie vermutlich nichts zum Besseren ändern werden. Dazu sind die politisch Verantwortlichen mental nicht in der Lage: Man muss arme Menschen, die zur Gewalt greifen, nicht mögen, aber verachten muss man sie auch nicht; und sollte bedenken, dass arme Menschen aus purer Verzweiflung zur Gewalt greifen, wie jetzt in Paris geschehen.

Verzweiflung macht arme Menschen noch lange nicht zu “besseren” Menschen. Das schließt aber auch nicht aus, dass die Gewalt primär nicht “von unten”, sondern von denen “da oben” ausgeht; sie ergibt sich aus der Ignoranz der politisch Verantwortlichen, zumal mental gesehen gepaart mit einer tiefgehenden Verachtung den Armen dieser Gesellschaft gegenüber.

Sollte die politisch Verantwortlichen aus welchen mentalen Gründen auch immer auf die Gewaltproteste in Frankreich nicht mit hinreichenden, v.a. aber sichtbaren und wirksamen sozialen Zugeständnissen reagieren, etwa weil man die Gewalt nicht legitimieren möchte, indem man auf sie positiv reagiert, sozusagen als Weckruf auffasst, könnte es sein, dass die Gewalt weiter und weiter wächst.

Dass dem vielleicht so sein könnte, wirft ein ganz schlechtes Licht auf die politisch Verantwortlichen und ihren Staat, der nicht mein Staat ist. Warum kann er nicht mein Staat sein? Weil einmal mehr zu befürchten ist, dass die Repräsentanten des Staates die Gewalt “von unten” (uneingestanden) wollen, durch Ignoranz und Verachtung bis zur Weißglut provozieren, um sich endlich nach Herzenslust an denen da unten, wie es Gesetze angeblich vor-

schreiben, gewalttätig abzureagieren, als seien die da unten für ihre schlechte Lebenslage selbst verantwortlich und als gebe es keinen Grund, dass die Wut von unten wächst.

Herzliche Grüße
Franz Witsch
www.film-und-politik.de

Quelle:

BB159: Neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) / Datenschutzerklärung.

<http://film-und-politik.de/Politik/BB-159.pdf> oder
<http://film-und-politik.de/Politik/BB-bis200.pdf> (S. 157)